

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

lich der Bahn Rowno—Luck aus einer 23 Kilometer breiten Front beiderseits von Olyka führen. Dazu waren, ungerechnet das anrollende V. sibirische Korps, elf Infanterie-Divisionen bereitgestellt (XXXIX., XXXX., VIII., XXXII. Korps, 4. und 2. finnländische und 126. Division). Jeder Division war eine Angriffsbreite von etwa 2,3 Kilometer zugebracht. 148 Bataillone sollten gegen 53 des Gegners angeführt, 670 Geschütze, davon 74 schwere (von 155, über die die Heeresgruppe insgesamt verfügte) in diesem Hauptangriffsabschnitt zusammengezogen werden. 70 Kilometer weiter nördlich hatte sich das 4. Kavalleriekorps (eine Infanterie- und vier Kavallerie-Divisionen) bereitzuhalten, um spätestens am 5. Juni die feindliche Front auch längs der südlich von Maniowicz auf Rowel führenden Eisenbahn zu durchstoßen und die rückwärtigen Verbindungen des Gegners zu unterbrechen. Von der 11. Armee sollte das VI. Korps (zwei Divisionen) beiderseits der Bahn Tarnopol—Lemberg mit 28 Bataillonen gegen 16 feindliche angreifen, bei der 7. Armee das II. Korps (drei Divisionen) hart südlich der Bahn Buczaczy—Stanislaw. Bei der 9. Armee hatten das XI., ein zusammengesetztes und das XII. Korps (zusammen sechs Divisionen) dicht an der rumänischen Grenze zwischen Dniester und Pruth vorzustößen.

Für die Geheimhaltung der Absichten geschah alles nur Mögliche. Jeder Angriff sollte mit größter Sicherheit bis ins einzelne vorbereitet werden. Die dafür erteilten Weisungen entsprachen damaligem deutschen Verfahren. Auf mindestens 250 Meter hatte sich die Infanterie vorher an den Feind heranzuarbeiten. Da der Führer des Hauptangriffs, General Kaledin, nicht genügend Vertrauen zum Erfolg zu haben schien, suchte ihn General Brussilow persönlich auf und verstand, ihn in einstündiger Unterhaltung für seine Aufgabe „nicht nur zu gewinnen, sondern geradezu zu begeistern“<sup>1)</sup>. In der Nacht vor Beginn des Angriffs brachte General Alexejew nochmals ernste Bedenken gegen den gleichzeitigen Angriff bei vier Armeen vor und berief sich dabei auch auf die Ansicht des Zaren. General Brussilow aber blieb unter Anbietung seines Rücktritts bei dem von ihm für richtig gehaltenen Plane, den zu ändern jetzt auch gar nicht mehr möglich sei<sup>2)</sup>.

Am 4. Juni, zwischen 4<sup>o</sup> und 5<sup>o</sup> morgens, setzte bei allen vier Armeen der Südwestfront die Angriffsvorbereitung durch die Artillerie ein. Die Dauer des Feuers war den einzelnen Armeen überlassen. So begann der Infanterieangriff bei der 11. Armee bereits nach sechs, bei der 9. nach acht Stunden. Die 8. Armee, die den Hauptschlag führte, wollte ihre Infanterie dagegen erst nach 29stündigem Feuer am 5. Juni gegen 10<sup>o</sup> vormittags antreten lassen, die 7. Armee sogar erst nach 45 Stunden im Morgengrauen des 6. Juni.

<sup>1)</sup> Russ. amtl. Werk, V. Teil, S. 40 f. — <sup>2)</sup> Brussilow, a. a. O., S. 117.